



Seniorenrat Aichwald

DieZEITUNG

Ausgabe 43

DEZEMBER 2019

Nachrichten · Termine · Berichte · Meinungen

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Nachgefragt	3
• Zehn Jahre Bürgerbus Aichwald	
Aus dem Seniorenrat	5
• Besuch in der Stuttgarter Wilhelma • Kreativer Farbenzaubertag • Wandern in Gemeinschaft • Gehirntraining • Besuch im Theodor-Heuss-Haus • Aichwalder Seniorentag 2019 • Das kleine Aichwaldtheater	
Aus dem Seniorenzentrum	13
• Herbstfest im Seniorenheim	
Aichwald-Spezial	14
• Aus Aichwald in die ganze Welt: Firma Fiessler Elektronik • Kreativer Senior aus Aichwald: Rainer Gross	
Literaturecke	18
• Aichwalder Dichterinnen und Dichter – die ersten selbstgemachten Gedichte	
Die Computermaus	19
• Digitales Erbe – Aus der Sicht eines Betroffenen	
Expertentipps	22
• Gutscheine – das ideale Weihnachtsgeschenk	
Das schmeckt!	23
• Das schmeckt unserem Gemeinderat Prof. Dr. Haug	
Zu guter Letzt!	24
• Ade - deutsche Sprache	

Verantwortlich: Michael Neumann, Hesseweg 11, 73773 Aichwald
Titelbild: Toni Schneider • **Layout und Satz:** Heinz Schubert
Von dieser 43. Ausgabe, Dezember 2019, wurden 200 Exemplare gedruckt.

Internetausgabe dieser Zeitung unter:

www.aichwald.de > Soziales & Wirtschaft > Seniorenrat > zum Download

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Wolfgang Besemer, Dr. Helmut Cordes, Renate Dittrich, Prof. Dr. Haug, Andreas Jarolim, Edith Kowarsch, Michael Neumann, Hannelore Pfannenschmid, Robert Reineke, Katharina Sauter, Heinz Schubert, Hans-Jörg Steudtner, Wolfgang Zipf

Sie erhalten **DieZEITUNG** in

- **Aichelberg** im Einkaufsmarkt Lüll und Café Stolle • **Aichschieß** in der Bäckerei Stolle und in der Diakonie- und Sozialstation
- **Krummhardt** im Dorflädle • **Lobenrot** im Gasthaus Waldhorn
- **Schanbach** im Rathaus - Bücherei - Begegnungsstätte/Seniorenzentrum - Bäckerei Stolle

Nachgefragt



10 Jahre Bürgerbus Aichwald!

Von Michael Neumann, Fotos: Elke Kamm

Anlässlich des 10jährigen Bestehens des BBA Aichwald fragten wir bei Albert Kamm, dem 1. Vorsitzenden, nach.

[Herr Kamm, wie begann alles?](#)

Am Anfang stand eine Idee: 2005 hatte ich die ersten Überlegungen dazu, wie wir die Mobilität – vor allem unserer älteren Mitbürger/innen in Aichwald verbessern können. Bei meinen Jubilars-Besuchen war das immer wieder ein Thema. Ich habe ein Konzept entwickelt und dem damaligen Bürgermeister R. Hohler vorgetragen. Mit viel Überzeugungsarbeit konnte ich ihn für die Idee und für die folgenden Schritte gewinnen: Das Landratsamt und das Busunternehmen Fischle mussten überzeugt werden und natürlich brauchten wir ausreichend Fahrer und Fahrerinnen. Eine Bürgerinitiative entwickelte sich zum Bürgerbusverein.

[Wie ist die rechtliche Konstruktion des Bürgerbusses?](#)

Der Bürgerbus ist eine gemeindliche Einrichtung, d. h. die Gemeinde hält die Betriebsführerschaft und die Konzession. Für ca. 80.000 € hat sie das Fahrzeug angeschafft.

[Welche Aufgabe hat dann der Bürgerbusverein?](#)

Der Verein betreibt den Bürgerbus; er organisiert den Fahrplan und erledigt alle notwendigen Aufgaben, damit der Bus jeden Tag von Montag bis Freitag fährt. Es gibt einen Vertrag zwischen Gemeinde, dem Busunternehmen Schlienz-Tours und dem Verein, der in 16 Punkten die Einzelheiten regelt.

[Was ist das Besondere am Bürgerbus?](#)

Wir sind ganz nah bei den Bürgern; notfalls fahren wir bis zur Haustür und halten auch in den 30er Zonen! Während der Linienbus bei uns 14 Haltestellen hat, bedienen wir insgesamt 35 Haltestellen in allen Ortsteilen; davon viele an den Hanglagen.

Dazu kommt, dass der Bürgerbus ein soziales Projekt ist:

- Alle Fahrerinnen und Fahrer, sowie der gesamte Vorstand arbeiten ehrenamtlich.
- Besitzer/innen einer Aichwald-Card haben 10 Freifahrten pro Jahr.
- Behinderte und ihre Begleitperson fahren kostenlos mit.
- Über unseren Fahrplan verteilen wir jährlich 3700 Gutscheine in alle Haushalte.
- Aichwalder Alters- und Ehejubilare erhalten ebenfalls einen Gutschein.

[Was gibt es zum Verein zu sagen?](#)

Unser Verein hat zur Zeit 62 Mitglieder, die sich einmal im Jahr zur Mitgliederversammlung treffen. Auf der politischen Ebene wird der Verein durch unsere Beisitzer und Beisitzerinnen unterstützt, welche alle politischen Kräfte im Gemeinderat abbilden.

[Kommen wir zu den Fahrerinnen und Fahrern.](#)

Im September 2009 haben wir mit 15 Fahrern begonnen. Aktuell sind es 30 Frauen und Männer, die den BBA fahren. Sie haben einen Personenbeförderungsschein erworben, der jeweils fünf Jahre lang gültig ist und von der Gemeinde bezahlt wird. In der Mehrzahl sind unsere Fahrer/innen Ruheständler; einige üben dieses Ehrenamt aber neben ihrer beruflichen Tätigkeit aus! Geselligkeit und Zusammenhalt sind uns im Verein sehr wichtig; deshalb feiern wir gleich am Anfang des Jahres unseren Neujahrsempfang und im Laufe des Jahres unser Sommer- oder Herbstfest.



[Wann fuhr der erste Bus?](#)

Anfang September 2009 sind wir gestartet: Unser Bus wurde mit einem gebührenden Fest auf dem Rathausplatz eingesetzt. Hier konnten wir zahlreiche Ehrengäste aus der Region und dem Bund begrüßen. Wir haben den ersten BürgerBus im Landkreis Esslingen ins Leben gerufen!

[Wir sieht die Bilanz nach zehn Jahren BBA aus?](#)

In 2500 Tagen fuhr der Bus bis heute 306.000 km; fast achtmal um die Erde! Das bedeutet, dass die Fahrer/innen bis heute 17.500 Stunden ehrenamtlich unterwegs waren.

Über diese reinen Zahlen hinaus sind mir aber vier Dinge wichtig:

1. Zuerst ist mir wichtig, dass unser Bus zuverlässig fährt und seinen Auftrag im Rahmen des VVS erfüllt.
2. Dass der Bus auch weiterhin seine sozialen Aufgaben erfüllt und vielen Menschen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.
3. Dass unsere Fahrer/innen auch weiterhin gesund, munter, fröhlich und unfallfrei ihre täglichen Runden durch unser schönes Aichwald drehen.
4. Dass sich unsere Fahrgäste wohl und sicher fühlen.

[Was erwartet uns in der Zukunft?](#)

Im kommenden Jahr 2020 können wir uns auf zwei Ereignisse freuen:

- Unser 10jähriges Jubiläumsfest.
- Unseren neuen Niederflerbus für die nächsten zehn Jahre.

[Was bleibt noch zu sagen?](#)

Ein Jubiläum ist immer auch Anlass, Danke zu sagen: Danke an die Gemeinde Aichwald, an alle Sponsoren und Werbepartner, an die Busunternehmen Fischle und Schlienz-Tours, an unsere Mitglieder und natürlich unseren Fahrerinnen und Fahrer. Ihnen gilt mein hoher Respekt, meine Anerkennung und ein großer persönlicher Dank!

[Herr Kamm, ich danke für das Gespräch!](#)



Aus dem Seniorenrat



Besuch in der Stuttgarter Wilhelma

Von Edith Kowarsch

Der Seniorenrat hatte eine Busfahrt zum Besuch der Stuttgarter Wilhelma organisiert. Mitfahren konnten interessierte Bürger, Senioren, Nichtmitglieder und Familien mit Kindern. Pünktlich zur angegebenen Zeit startete der Sonderbus nach Stuttgart und der Fahrer brachte die angemeldeten Fahrgäste in kurzer Zeit sicher zum Parkplatz der Wilhelma. Nach gemeinsamen Einlass konnte nun jeder Teilnehmer, in kleinere Gruppen aufgeteilt oder je nach Interesse, den Tag nach Belieben in den weitläufigen Anlagen des zoologisch-botanischen Gartens der Landeshauptstadt verbringen. Bei angenehmen Temperaturen, aber bedecktem Himmel gab es vieles zu beobachten und zu bestaunen.

Die Wettervorhersage war leider für diesen Tag nicht sonderlich erfreulich, aber für evtl. Regen waren alle Teilnehmer gerüstet und bei den zahlreichen überdachten Anlagen wie Tropenhaus, Südamerikahaus, Amazonienhaus, Aquarium, Krokodilhalle oder Insektarium hatte jeder die Möglichkeit trockenen Fußes zahlreiche Tiere und Pflanzen zu bestaunen. Dem Rundweg folgend ging es vorbei an üppig blühenden Sommerblumen und Blick in das Azaleen- und Kamelienhaus zum Magnoliengarten, der zwar nicht mehr in Blüte stand, aber mit prächtigen tropischen Seerosen im mittigen runden Teich aufwarten konnte. Herrliche Seerosen in allen Farben und Größen ließen Fotofreunde begeistert die Kamera zücken und lange am Teich verweilen. Dem Rundgang folgend gelangten wir zu den Raubtiergehegen von Geparden, Tigern und Löwen, den Elefanten und Huftieren der Savanne. Eine Giraffe machte ihren langen Hals so lang wie möglich, um an die noch vorhandenen unteren Blätter eines hohen Baumes zu gelangen. Der nachfolgende Schaubauernhof war das Ziel für Familien mit Kindern und war rege besucht. Durch den Mammutwald gelangten wir zu den Schneeleoparden, die sich leider versteckt in einer dunklen Höhle aufhielten. Wir beobachteten in den Vogelfreifluganlagen farbenprächtige exotische und heimische Vögel, in je nach Gattung durch Gittertüren unterteilten und mit artgerechten Pflanzen und Gewässern gestalteten Anlagen. Gegen 15 Uhr ließ langsam

einsetzender Regen viele Besucher in die überdachten Anlagen flüchten. Wir hatten uns für diesen Fall das Schmetterlingshaus aufgehoben, wo man von herrlichen exotischen Faltern umgeben war, ein Highlight für jeden Fotografen. Die frei umher flatternden Schmetterlinge kannten keine Scheu vor den Besuchern und ließen sich sogar schon mal auf einer Schulter nieder, um dann gleich wieder eine der vielen bunten Blütendolden zu besuchen.



Die verfügbare Zeit reichte nicht aus um sämtliche Tiergehege und botanische Anlagen des großen Geländes zu besuchen. Gegen 16 Uhr trafen nach und nach alle Teilnehmer zu einem Imbiss in der Cafeteria ein, um danach gemeinsam die Wilhelma zu verlassen und in den zum vereinbarten Termin pünktlich zur Rückfahrt bereitstehenden Bus zu steigen. Der Fahrer brachte uns wieder sicher nach Aichwald zurück. Mit Beifall und einem herzlichen Dankeschön an den Seniorenrat verabschiedeten sich die Teilnehmer. Trotz späterem Dauerregen ging mit dem Besuch in der Wilhelma ein schöner und interessanter Tag zu Ende.

Kreativer Farbenzaubertag

Von Renate Dittrich

Zusammen mit Frau Renate Dittrich vom Seniorenrat Aichwald haben fleißige Künstler mit viel Spaß einen Farbenzaubertag verbracht. Sie haben Flaschen bemalt und zu Vasen werden lassen, Fliesen mit Spachteltechnik in kleine Kunstwerke verwandelt, Holzplatten für Tierportraits benützt und farbigen Sand in kleine Dekofläschchen geschichtet und mit Wachs verschlossen.

[Vier wunderschöne, arbeitsreiche Stunden waren im Flug vorüber!](#)



Wandern in Gemeinschaft

Von Robert Reineke



Wandern ist eine herrliche Sache, besonders in Gemeinschaft und während der Woche. Einmal im Monat, am ersten Donnerstag im Monat, führt der Schwäbische Albverein Aichwald die Wanderung unter dem Motto *»Lust am Wandern«: Offene Menschen – Kleine Touren!* durch. Was bedeutet das? Hier werden ältere Menschen angesprochen, die gerne wandern, aber normale Wanderungen aus Altersgründen oder wegen körperlichen Beeinträchtigungen nicht mehr mitmachen können. Um allen Bürgern die Möglichkeit zu geben mitzuwandern ist der Treffpunkt abwechselnd jeden Monat in einem der fünf Teilorte von Aichwald.

Mittlerweile hat sich die Gruppe auf 18 bis 24 Teilnehmer eingespielt. Aus allen Teilorten von Aichwald kommen sie. Es gibt keine Altersvorgabe – gleichwohl sind es vor allem ältere Menschen, die mitwandern. Die ältesten Teilnehmer sind 90 Jahre. Etliche sind weit über 80 Jahre. Natürlich merken auch diese Mitwanderer/innen im Alter schon, dass die Kräfte nachlassen. Früher waren die Wanderungen, die sie mitmachten, deutlich anspruchsvoller. Aber auch aus diesen kleinen Wanderungen können sie neue Kraft schöpfen für ihren Alltag. Begleitet wird die Gruppe von Ingeborg und Robert Reineke. Sie eine ausgebildete Krankenschwester und Wanderführerin und er ein langjähriger Wanderführer mit praktischer Erfahrung.

Gewandert wird 1½ Stunden. Zirka drei bis vier Kilometer werden bei jeder Wanderung zurückgelegt. Ein besonderer Reiz liegt darin, bei den Wanderungen alle Jahreszeiten zu erleben. Dies ist ja unter anderem das Besondere an diesem Angebot. Verbunden sind die Wanderungen immer mit einer Einkehr zum Abschluss. Dann wird, wer will, gemeinsam das Mittagessen eingenommen. Auch wird bei diesem Treffen die nächste Wanderung und das Ziel der Wanderung besprochen. Auch Gehbehinderte mit Rollator sind herzlichst eingeladen, weil die Wanderung nicht leistungsorientiert ist. *»Alleine geht man nicht so weit«*, sagte eine ältere Mitwanderin.

Gehirntraining

Von Katharina Sauter

Schüttelanagramm:

Hier handelt es sich um Worte aus der Weihnachtszeit, es sind jedoch einige Buchstaben durcheinander geraten. Bringen Sie sie wieder in die richtige Reihenfolge:

- | | |
|-----------------|---------------------|
| 1. Neegl _____ | 7. Sekk _____ |
| 2. Zerke _____ | 8. Gukel _____ |
| 3. Ernst _____ | 9. Lockeg _____ |
| 4. Anten _____ | 10. Tamelat _____ |
| 5. Tilch _____ | 11. Ferei _____ |
| 6. Daenvt _____ | 12. Schenkgen _____ |

Ein Gedicht von Heinz Erhard

Ichwärglattverlorenwärdstunichtsstetsbeimir
 Duhängstanmeinenohrenggradsowieichandir
 Ichtragdichwennaufzehendienachtsichniedersenkt
 Dannkannichbesserehendentraumdermichumfängt
 Undwennicheinstverschwindefürimmerbleibbeimir
 daßichauchsicherfindedenwegzurricht'gentür

Städtenamen:

Ergänzen Sie bitte nachstehende Buchstaben um weitere Buchstaben, so dass sich Städtenamen aus aller Welt ergeben. Die vorgegebene Buchstabenreihe muss jedoch zusammen bleiben. Wie viele Städte finden Sie?

- | | |
|------------------|------------------|
| 1. _____rst_____ | 2. _____ttg_____ |
| 3. _____rsb_____ | 4. _____ngk_____ |
| 5. _____nkf_____ | 6. _____rsk_____ |
| 7. _____mst_____ | 8. _____ngt_____ |

Die Lösungen finden Sie auf Seite 21

Die Geschichte von den Seesternen

Einmal ging ein Mann bei Sonnenuntergang über einen verlassenen Strand in Mexiko. Da sah er in der Ferne einen Mann auftauchen. Es war ein Einheimischer – und wie der Mann beobachtete, bückte sich dieser immer wieder, hob etwas auf und warf es ins Meer. Immer und immer wieder warf er irgendetwas hinaus ins Meer.

Als der Mann näher kam sah er, dass der Einheimische Seesterne aufhob, die von den Wellen an den Strand gespült worden waren, und sie einen nach dem anderen wieder ins Wasser warf.

Der Mann war verblüfft. Er näherte sich dem Einheimischen und sagte: »Guten Abend, mein Freund. Ich habe mich gerade gefragt, was sie da machen«. »Ich werfe diese Seesterne zurück ins Meer. Wir haben gerade Ebbe, und diese ganzen Seesterne wurden auf den Strand gespült. Wenn ich sie nicht wieder ins Meer werfe, werden sie hier an Sauerstoffmangel eingehen«.

»Ich verstehe«, erwiderte der Mann. »Aber an diesem Strand müssen Tausende von Seesternen liegen. Sie können sie doch nicht alle aufheben. Es sind einfach zu viele. Und ist Ihnen nicht klar, dass dies wahrscheinlich an der ganzen Küste mit Tausenden von Seesternen geschieht? Begreifen Sie nicht, dass Sie im Grunde **nichts** tun können«?

Der Einheimische lächelt, bückte sich, hob einen weiteren Seestern auf und erwiderte, als er ihn zurück ins Meer warf: »Für **diesen** hier konnte ich etwas tun«!

Besuch im Theodor-Heuss-Haus in Stuttgart

Von Michael Neumann

Am Sonntag, den 27. Oktober 2019 besuchten wir das Theodor-Heuss-Haus in Stuttgart. In einer anderthalbstündigen Führung erfuhren wir sehr viele Fakten zum Schriftsteller, Publizisten und Bundespräsidenten a.D. Einige von



uns waren sich anschließend einig, dass dieser Besuch einen zweiten Besuch angeregt hat, in welchem die vielen Aspekte z.B. bundesdeutsche Geschichte nochmals vertieft werden sollten. Anschließend waren wir für einen Kaffeebesuch reif, den wir dann in einem Café am Killesberg genossen. Gegen 19 Uhr waren wir wieder in Aichwald und waren uns einig, dass dies ein schöner und interessanter Sonntagsausflug war!

Aichwalder Seniorentag 2019

Von Wolfgang Zipf

Am Sonntag, den 22. Oktober 2019, veranstaltete der Aichwalder Seniorenrat in der Schurwaldhalle in Aichwald für etwa 500 Besucher seinen vierten Seniorentag, der alle zwei Jahre stattfindet.

Unter dem Motto »Erleben Begegnen Entdecken« waren über zehn Informationsstände zu Themen, die auch Nichtsenioren interessieren, vertreten. Sie beschäftigten sich mit vielfältigen Hobbys, für die naturgemäß Senioren mehr Zeit haben. Aber auch die Polizei war mit einem Stand vertreten, die über das aktuelle Thema »Abzocke im Alter« mit ansprechenden Broschüren informierte. Eine Kosmetikberatung der Aichwald-Apotheke, ein Stand der Sozialstation Aichwald und natürlich des Seniorenrats Aichwald rundeten das Angebot für den primären Adressatenkreis ab. Durch verschiedene Mitmachaktionen, wie das beliebte Glücksrad, wurde das Informative außerdem unterhaltsam. Die Unterhaltung neben einer gewissen Erbauung kam vor allem im Inneren der Halle nicht zu kurz.

Nach der Eröffnung um 11 Uhr durch Schirmherr Bürgermeister Jarolim und den Sprecher des Seniorenrates Michael Neumann fand zunächst ein ökumenischer Gottesdienst mit etwa 220 Teilnehmern statt. Nach einem überaus großen Ansturm auf das Mittagessenangebot des Partyservice Kurzay konnte um 13.30 Uhr das Bühnenprogramm starten.





Gleich der erste Programmpunkt fand vor voll besetztem Saal großen Anklang: 30 Aichwalderinnen und Aichwalder hatten sich extra für diesen Tag zum Projektchor Seniorenrat zusammengefunden. Ihre Proben hatten sich gelohnt. Sie trugen gekonnt vier Lieder aus unterschiedlichen Musikbereichen vor.



Dabei reichte der Rahmen von Volksliedern bis zu Liedern von Peter Maffay und Udo Jürgens.

Dem schloss sich ein amüsanter Sketch des Kleinen Aichwaldtheaters des Seniorenrates und eine schwungvolle Darbietung der ASV Jazztanzgruppe »5th the Max« an.



In der anschließenden rege genutzten Kaffeepause mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen bot sich Gelegenheit für die Besucher miteinander Gespräche zu führen. Die letzten Programmpunkte bildeten eine Darbietung von Frau Nachbar und Frau Kocher von der Jugendmusikschule Aichwald, die mit Querflöte und Klavier ebenfalls vier musikalische Werke von Pop bis Klassik vortrugen, die im Raum eine beschauliche Stimmung erzeugten. Den Schluss bildete Seniorenrats-Gründungsmitglied Hans Jörg Steudtner, der amüsante Geschichten aus dem Tierreich vorlas. Auf die geplante musikalische Auflockerung durch Eberhard Strobel am Flügel musste aus Krankheitsgründen leider verzichtet werden.



Am Ende konnte Michael Neumann zufrieden die zahlreichen Gäste verabschieden.

DAS KLEINE AICHWALDTHEATER

Von Heinz Schubert, Bilder: Archiv Aichwaldtheater

Jetzt beginnt sie wieder, die Vorbereitung auf den »Bunten Nachmittag für Menschen ab 70 Jahren« am 26. Januar 2020 in der Schurwaldhalle. Es wird jetzt wieder intensiv geprobt. Das Theaterstück mit dem Titel »Hüttenzauber« nach einer Idee von Doris Meidert ist in gemeinsamer Arbeit von allen Schauspielerinnen und Schauspielern vom Text her geschrieben. Jetzt heißt es für uns, proben, proben und nochmals proben. Schließlich soll das Stück beim Publikum ankommen. Gleichzeitig gilt es ein Bühnenbild zu entwerfen, für uns als handwerkliche Laien kein leichtes Unterfangen. Aber es gibt für uns ein Licht am Ende des Tunnels: wir haben unseren Michael Gramann vom Seniorenrat! Ohne ihn wären wir aufgeschmissen. Michaels Ideen und vor allem seine handwerklichen Fähigkeiten (ich denke da nur an das Gartenhaus im letzten Jahr) sind für uns unentbehrlich. Nicht vergessen wollen wir den »guten Ton« für den Andreas Dimter und Nicolai Köhler sorgen. Dieses Mal wird die Tontechnik noch etwas aufwendiger werden, aber Andreas und Nicolai packen das.



Aufführung in der Schurwaldhalle

Probenarbeit (G. Hasspacher + G. Dörr)



Unsere größte Sorge ist aber unsere Gesundheit. Wir werden alle etwas älter, und jeder hat irgendein »Wehwechen«. Das ist unser Problem: sollte einer von uns aus irgendeinem Grund ausfallen, können wir das Theaterstück vergessen. Es gibt keinen Ersatz für eine Schauspielerin oder einen Schauspieler! Nicht nur aus diesem Grund würden wir uns freuen, wenn eine »Neue oder ein Neuer« zu uns stoßen würde. Rufen Sie mich doch einfach an: Telefon (07 11) 36 15 57. Aber wir wollen jetzt hier nicht jammern, freuen wir uns doch einfach auf den [»Bunten Nachmittag für Menschen ab 70 Jahren«](#) am Sonntag, den 26. Januar 2020 in der Schurwaldhalle.

Aus dem Seniorenzentrum



Herbstfest im Seniorenheim

Von Hannelore Pfannenschmid

Jedes Jahr wird im Seniorenheim das Herbstfest gefeiert. Eingeladen werden die Bewohner des Hauses und die des betreuten Wohnens mit ihren Angehörigen. Von der Küchenbesatzung und den ehrenamtlichen Helfern wurden die Tische im Kaffee und dem Foyer, wie immer, sehr schön gedeckt.

Eine Augenweide war wieder der Erntedanktisch. Bei Kaffee und Kuchen trugen die beiden Musiker Marc Delpy und Frank Eisele zu einer gemütlichen Kaffeestunde bei. Chansons und Volkslieder sorgten für Stimmung und alle sangen begeistert mit.

Die Hausleitung Frau Tica und der Leiter des Heimbeirates Pfarrer Keltsch begrüßten die Gäste und dankten den Mitarbeitern und Ehrenamtlichen für ihren Einsatz. Jeder ehrenamtliche Mitarbeiter wurde in einem kleinen Text vorgestellt und bekam ein Geschenk. Dadurch konnten sich die Anwesenden ein Bild über die Vielfalt der ehrenamtlichen Angebote machen, und wie wichtig das Ehrenamt für das Seniorenheim ist. Vielleicht hat der eine oder andere Besucher Lust bekommen eine kleine Aufgabe zu übernehmen. Frau Tica nimmt gerne ihre Anmeldung an. Ein verführerischer Duft zog später durch den Saal und zeigte an: Jetzt gibt es Zwiebelkuchen, Salzkuchen, neuen und alten Wein und natürlich auch alkoholfreie Getränke.

Alle waren sich einig, es war wieder ein sehr schöner Nachmittag!

Aichwald-Spezial

Aus Aichwald in die ganze Welt

Von Dr. Helmut Cordes, Fotos: Fa. Fiessler Elektronik GmbH & Co. KG

Welche Bürgerin/welcher Bürger der Schurwald-»Perle« weiß schon, dass die Gemeinde Aichwald neben der Firma Mast-Pumpen (siehe Seniorenzeitung Ausgabe 42) seit gut einem Jahr mit Fiessler Elektronik (FE) einen weiteren »Hidden Champion« auf seinen Gefilden beherbergt?

Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 1956 von Dipl.-Ing. H. W. Fiessler direkt nach Abschluss seines Studiums quasi im Hinterhof als Garagenfirma. Damals noch in Esslingen. Ziel war die Entwicklung und Fertigung optosensorischer Geräte.

Nach erfolgreicher Expansion des Geschäftes erwies sich der nicht mehr erweiterbare Standort in Esslingen als nicht mehr geeignet, um den gewachsenen Kapazitätsanforderungen gerecht werden zu können und für die Zukunft gerüstet zu sein. Im Zuge der Suche nach einem neuen Standort entschied sich die Geschäftsführung nach Abwägung der relevanten Standortfaktoren letztendlich für die Ansiedlung in der Gemeinde Aichwald. Einen nicht unwesentlichen Aspekt hierbei spielte die Nähe zum ursprünglichen Standort. So konnte für die Beschäftigten ein Anreiz geschaffen werden, den Standortwechsel mit zu begleiten, ohne nennenswerte Nachteile bei der Fahrt zum neuen Arbeitsplatz in Kauf nehmen zu müssen.

Aichwald ist auch der einzige Standort, an dem alle unternehmerischen Funktionen wahrgenommen werden. Lediglich in den USA und Japan unterhält Fiessler Service- und Reparaturbetriebe, um die notwendigen After Sales Leistungen zeitnah den Kunden anbieten zu können.

Das Produktangebot umfasst maßgeschneiderte, branchen- und aufgabenspezifische Lösungen für die Arbeitssicherheit in der industriellen Arbeitswelt mit einem Maximum an Sicherheit und Produktivität.



Schwerpunkt des Produktspektrums, das internationalen Standards genügt, sind Sicherheitslichtschranken, programmierbare Sicherheitssteuerungen und Sicherheitslösungen für Blechbearbeitungsmaschinen.

Zielgruppen sind die Automobilindustrie, die Holzbranche, der Maschinenbau, die Stein-/Bauindustrie, blechbearbeitende Firmen, das Lagerwesen etc. .

In einem internationalen Konkurrenzumfeld ist FE Weltmarktführer in der Abkantpressensicherheit sowie einer der Technologieführer für Sicherheitslichtschranken. Die in Aichwald gefertigten Produkte gehen über mehr als 20 Vertretungen in alle Kontinente der Welt. Absatzschwerpunkte sind Europa, Nordamerika und Asien. In Deutschland und der Türkei erfolgt der Verkauf im Direktvertrieb. Wie zahlreiche andere Unternehmen spürt auch FE die seit geraumer Zeit zu beobachtende Abkühlung der Konjunktur. Doch wird diese momentan noch als unkritisch eingestuft.

Das mittelständische Familienunternehmen zeichnet eine flache Organisationsstruktur mit nur wenigen Hierarchieebenen aus.

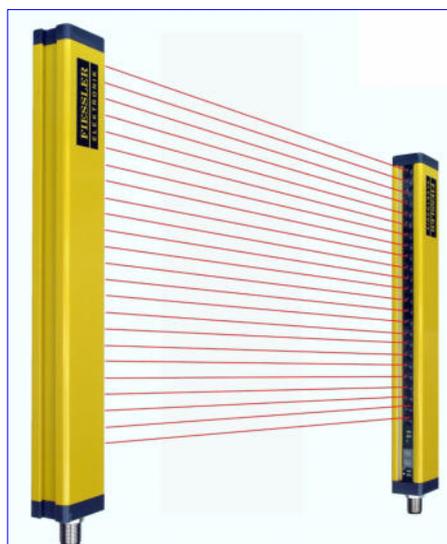
Derzeit beschäftigt FE ca. 50 Mitarbeiter mit sechs bis acht Auszubildenden (technischer Bereich). Alle kommen aus der Region und machen das Unternehmen zu einem durchaus wichtigen regionalen Arbeitgeber.

FE leidet nicht wie einige andere Firmen unter einem Fachkräftemangel. Die Mitarbeiter werden im Schwerpunkt intern rekrutiert. Dank eines motivierenden und kollegialen Arbeitsklimas sowie durch Delegation von Verantwortung (Eigenverantwortung) wird die volle Entfaltung der individuellen Talente gefördert. Infolge leistungsgerechter Vergütung und sicheren, langfristigen Arbeitsplätzen sieht sich das Unternehmen nur einer geringfügigen Fluktuation gegenüber.

Industrie 4.0 und Digitalisierung sind selbstverständlich auch ein Thema bei der Ausrichtung des Unternehmens genauso wie der Umweltgedanke mit Hilfe umweltfreundlicher Fertigung.

Abschließend noch etwas Persönliches: Vom Tisch ihrer Eltern haben die beiden Geschäftsführer Dr. Ing. Lutz Fiessler und Dipl. Kfm. t. o. Götz Fiessler die Freude an selbständiger Arbeit mitgenommen. Und mit ihr haben sie auch erfolgreich die ganze Mannschaft »infiziert«.

Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass das Unternehmen mehrfach mit dem [Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg](#) ausgezeichnet worden ist.



Kreativer Senior aus Aichwald: Rainer Gross

Von Dr. Helmut Cordes, Fotos: Toni Schneider

Wenn man einmal in Ruhe das Bild passieren lässt, wie viele Spuren Rainer Gross schon auf seinem inzwischen 78 Jahre währenden abwechslungsreichen Lebenspfad hinterlassen hat und auch noch weiterhin hinterlässt, kommt man bei einer Einstufung seines Lebenswerks nur schwerlich um den »deutschen« Begriff »Allrounder« herum.

Gelernt hat Rainer Gross von der Pieke auf den Beruf des Dekorateurs (Fa. Stricker in Fellbach). Nach Abschluss der Lehre zog es den 17jährigen zur Fa. Witzmann in die Schwaben-Metropole. Dort übte er sich im Beruf des Schaufensterdekorateurs. Bereits nach einem Jahr trieb ihn sein Drang nach Abwechslung zum Modegeschäft Frey. Dort verdiente er sein Geld ebenfalls mit der gleichen Tätigkeit wie schon bei seinem früheren Arbeitgeber. Doch schon nach einem vergleichsweise kurzen Abstecher in die Welt der schicken Gewänder gab der Unruhegeist der Verlockung der Fa. Hauser nach, im Werbeatelier dort schaffen zu können. Doch dann erwies sich das Schicksal als gnadenloser Geselle. Nach einem schweren Autounfall drückte man ihm den Kündigungsbrief in die Hand.

Nach diesen bewegten Wanderjahren erinnerte Rainer Gross sich an den Rat seiner Eltern: Es gibt viele Probleme auf der Welt. Um sie zu lösen, muss man sich mit ihnen befassen. Und das tat er furchtlos und zielbewusst. Er beschloss, sich aus dem Joch der Abhängigkeit von Anderen zu befreien und sich selbständig zu machen. Doch da stand er vor einem schier unüberwindbaren Hindernis. Mit 19 Jahren war er noch ein ganzes Stück von der Volljährigkeit (damals 21 Jahre) entfernt. Dank der Bürgschaft seines Vaters gelang es ihm jedoch, diese Klippe zu umschiffen. Wäre da nicht noch seine Ausbildungsfirma gewesen. Sie erkannte in ihm einen potentiellen Konkurrenten und erhob Einspruch gegen die Entscheidung des Amtsgerichts. In der Erkenntnis, dass man vor Gericht und auf hoher See in Gottes Hand ist, befürchtete Rainer Gross schon das Scheitern seines Lebensentwurfs in die berufliche »Freiheit«. Doch das Gericht meinte es gut mit ihm.



Rainer Gross gründete in Stuttgart die Fa. »Grafisches Gestalten und Grosswerbung«. Anfang der 70er Jahre verlegte er den Firmensitz nach Waiblingen und ergänzte sein Leistungsangebot um die Geschäftsfelder »Einrichtungsberatung« und »Gestaltung von Ladengeschäften«. Zehn Jahre lang florierte das Geschäft. Vier Mitarbeiter bedienten von Flensburg bis in das Alpenvorland ca. 120 Kunden bei einem zeitweiligen 1½jährigen Auftragsbestand. Gleichzeitig bildete die Firma vier Lehrlinge aus.

Doch mit dem Aufkommen des Internets, dem Sterben von Einzelhändlern, dem Versandhandel etc. begann der Markt für persönliche Beratung mehr und mehr zu schwächeln. Um diesem Trend entgegen zu steuern, baute Rainer Gross zusätzlich zu Dekorationen sowie Messe- und Werbegestaltung die neuen Geschäftsfelder Folientechnik, Folienbeschriftung, Digital- und Textildruck auf. Zielgruppen sind Banken, Sparkassen, Autohäuser, Institute, Krankenhäuser usw..

Mit zunehmendem Alter entfaltete sich bei Rainer Gross verstärkt die Neigung, künftig doch mehr dem künstlerischen Pferdchen Zucker zu geben. Er übertrug seinem Sohn Hardy die Firma (2005), um sich hierfür die Freiräume zu schaffen.

Seit 2013 haben Rainer Gross und Doris, mit der er 56 Jahre glücklich verheiratet und die auch gelernte Dekorateurin ist, die Anzahl der Einwohner der Gemeinde Aichwald um zwei Bürger erhöht. Beide sind sehr stolz auf ihren unternehmerisch erfolgreichen Sohn und ihre Tochter Ivon, die im Geschäft ihres Mannes als Raumausstatterin tätig ist. Auch sie ist gelernte Dekorateurin. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Obgleich er es nicht lassen kann, gelegentlich immer mal wieder den Kopf in die Firma seines Sohnes zu stecken, geht Rainer Gross nun beherzt und mit großer Erfüllung in der Welt der schönen Künste auf:

- ◇ Öl-, Acryl, und Aquarellmalerei,
- ◇ Radierungen,
- ◇ Krippenbau,
- ◇ Restauration von Ölbildern, Büchern, Stuckrahmen, Vergolden,

um nur einige seiner Leidenschaften zu nennen. Und daneben findet er hin und wieder auch noch etwas Zeit, sich an seiner weitgehend selbst zusammengestellten Modelleisenbahn zu erfreuen.

Seine Eltern haben ihm Tugenden in die Wiege gelegt, die er zeit seines Lebens gepflegt hat: Anstand, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Fleiß und Pünktlichkeit. Kein Wunder, dass er vor allem die Sonnenseite des Lebens hat genießen können und im »jugendlichen« Alter auch noch weiterhin kann.

Die beruflichen herausragenden Leistungen haben zudem ihre Anerkennung und Würdigung in diversen Ehrungen gefunden. So ist Rainer Gross für die Entwicklung von Hochwasserschutz-Vorrichtungen (Anlass Hochwasser Dresden 2005) auf der Erfindermesse in Nürnberg mit der Gold- und Bronze-medaille ausgezeichnet worden.

Literaturecke

Gesucht wurden Dichterinnen und Dichter aus Aichwald

L I E B E

*Ich liebe Dich – wie meine Baskenmütze, Du – meines Lebens inniglicher Lenz
Speist ständig meine Existenz als meines Lebens täglich Brot und Grütze.
Ich hab' schon eine Latte investiert in Bier, Likör und Eintritt usw.
Ich tu' das auch verhältnismäßig heiter - vorausgesetzt Du bist nicht raffiniert.
Entschuldigung – das war gemein von mir. Das war ja herzlos – förmlich roh.
Ich bin eigentlich nicht so. Nur herzlos – denn mein Herz ist ja bei Dir.*

Hans-Jörg Steudtner

Gerne veröffentlichen wir auch Ihr Gedicht!

Bitte senden an teacherneumann oder per Post an

Michael Neumann

Hesseweg 11

73773 Aichwald

Bitte vermerken, ob wir Ihren Namen mit veröffentlichen dürfen.



H E R B S T

*Es findet sich im Sommertal der Herbst schon ein,
drängelt ins Drehkreuz der Jahreszeiten hinein.*

*Hockt sich frech auf eine Buche,
schickt die Winterschläfer auf Suche.*

*Er schaut sich an der Vögel Zug
und bewundert ihren Mut.*

*Bald ordert er zehn Mützen Wind,
die ersten Blätter fallen geschwind.
Braun und gelb wird ihre neue Mode,
dazwischen präsentieren sich ein paar rote.*

*Kühler werden die Abendstunden.
Auf den Bergen hat erster Schnee sich eingefunden.
Die Sonnenstrahlen werden immer schwächer,
zarte Rauchfahnen tänzeln wieder auf den Dächern.*

*Ein Hauch von Winter lässt sich schon erahnen.
So zieht das Leben seine Bahnen.*

Brigitte Neumann

Die Computerm Maus

Digitales Erbe – Aus der Sicht eines Betroffenen

Von Wolfgang Besemer

Über das »digitale Erbe« ist schon in den Ausgaben 27 und 34 geschrieben worden. Natürlich unter dem Aspekt der Vorsorge. Analog zu den vom Seniorenrat angebotenen Vorsorgeverfügungen. Nur wie sieht aus, wenn nichts da ist? Vor diesem Problem war ich Ende Juni. Der jüngste Mäuserich, der selbstbestimmt gelebt hat, hat dies auch für sein Ableben bestimmt. Wenn man auf ein Smartphone, Tablet, Laptop und Desktop als Hardware trifft, dann ist schnell klar: »Hier läuft die Masse digital«. Die Frage ist: »Wie komme man an die Geräte ran«? Diese Frage habe ich allerdings etwas nach hinten geschoben. Primär war die Erkundung der Geldflüsse, z. B. Amazon Prime, Netflix, PayPal, Onlinebank usw. Also alles Dienste die im heutigen Geschäft gebräuchlich sind. Parallel wurde der Schriftverkehr analysiert. Bei einem Junggesellen herrscht ja die Chaosfreiheit. Nach dem Motto: »Wer Ordnung hält ist nur zu faul zum Suchen«. Da war es sehr hilfreich nach dem »Aschenputtel Prinzip« zu arbeiten. Einer sortierte vor und der andere analysiert bzw. entscheidet was nachgearbeitet werden muss. So konnte der Zugangscode für das Handy gefunden werden. Tipp: Originalschachtel vom Handy! Frauen haben oftmals irgendwo, meist in einem kleinen Büchlein alle ihre aktuellen, leider auch vergangene, Passwörter notiert. Männer sind da in der Regel fauler. Sie benutzen oft immer das gleiche Passwort, was in diesem Fall helfen konnte. Zurück zu den Onlinediensten. Auf die Email kam immer die lapidare Antwort vom Support: »Melden Sie sich an und kündigen das Konto«. Herrlich, wenn man keinen Zugang hat! Also ran an das Problem. Wenn Sie die PIN vom Smartphone haben, ist die erste Hürde für das Phone geschafft. Die zweite Hürde besteht unter Umständen darin, dass das Gerät entweder via Fingerabdrucksensor bzw. Wischcode gesichert ist. Beide Sicherungsmethoden kann man übergehen, in dem man das Smartphone wieder auf die Werkseinstellungen zurücksetzt. Dies ist leider von Hersteller zu Hersteller verschieden. In diesem Fall war es ein Gerät von Sony. Sony bietet dazu die Software namens »Xperia Companion« an. Dadurch gehen natürlich Daten verloren, aber es ist der einzige Weg wieder einen Zugang zu haben. Tipp: Den Vertrag mit dem Anbieter noch nicht kündigen. Später mehr. Unter Windows gibt es die Möglichkeit für den Zugang neben dem Passwort bei der Anmeldung eine PIN einzugeben. Ist natürlich schneller als ein langes Passwort. Da auf allen Geräten, also Tablet, Laptop, Desktop, die Nachricht »Geben Sie ihre PIN ein« erschien, lag es nahe die PIN vom Smartphone zu benutzen. War ein Volltreffer. Hätte es nicht funktioniert wäre es notwendig geworden das Passwort mit anderen Hilfsmitteln auszulesen. Z. B.: mit einer Notfall-CD. Solche CDs gibt es von Kaspersky, Computerbild usw. Oder mit einem sogenannten Backdoortrick mit dem allerdings das alte Passwort nicht ausgelesen, sondern überschrieben wird. Wer möchte, kann die Anleitung von mir bekommen.

Wenn Sie jetzt denken, Hilfe das sind ja Hackermethoden! Ja, aber bedenken Sie, wenn Sie Erbe sind erben Sie auch den digitalen Nachlass. Der kann neben Dropbox, der Google oder Microsoft Cloud in der die Familienbilder gespeichert sind und auf diese Sie ein Zugriffsrecht haben, auch Verträge mit Amazon Prime, Netflix, GMX, Instagram, Facebook usw. beinhalten. Für diese sind Sie dann zuständig, denn Sie müssen den Verstorbenen dort abmelden bzw. die Verträge kündigen. Als **Tipp** kann ich eine tabellarische Aufstellung empfehlen in der die Daten wie Thema/Funktion, Ansprechpartner, Telefon, Email, Webseite, Status usw. erfasst werden. Damit hat man schnell einen Überblick aller Aktivitäten. Sowohl für die analoge als auch die digitale Welt. Wie aber kommt man an die Zugangsdaten zu den Diensten? Da diese Dienste ja alle Browser gestützte Dienste sind, findet man in der Regel eine Auflistung der gespeicherten Zugangsdaten über den Punkt »Einstellungen«. Bei **Firefox** findet man dies unter »Datenschutz und Sicherheit. Bei **Chrome** unter »Erweiterte Einstellungen« und »Passwort«. Bei **Edge** funktioniert es so ähnlich wie bei Chrome nur mit der Einschränkung, dass man das Passwort nicht im Klartext sieht. Man hat also nur eine Anzeige welche Passwörter gespeichert sind. Um diese sichtbar zu machen, muss man in die Systemsteuerung. Dort zur Kategorie Benutzerkonten, unter »Anmeldeinformationsverwaltung« können die gespeicherten Anmeldedaten ausgelesen werden. Sollte das Passwort nicht zu finden sein, gibt es in den Anwendungen die Möglichkeit sich ein neues Passwort geben zu lassen. Stichwort: »Passwort vergessen«. Dies geschieht in vielen Fällen, je nach Einstellung, via Smartphone. Deshalb wie eingangs erwähnt, keine Kündigung beim Anbieter. Löschen der Accounts bzw. Konten ist natürlich bei jeder Anwendung verschieden. Bei **web.de** und **gmx.de** finden Sie nach der Anmeldung unter der seitlichen Leiste bei »Passwort/Konto« bzw. »Mein Account« die Möglichkeit das Konto zu löschen. Bei **Amazon** wird es komplizierter. Die Löschung kann nur über das Kundencenter erfolgen.

Dieses erreicht entweder über die Rufnummer: 0800 363 8469 oder via Mail an »impressum@amazon.de«. Ist ziemlich kompliziert da es auch in der Hilfe nicht zielführend erklärt wird. Bei **Instagram** ist es noch komplizierter. Das Programm unterscheidet nämlich in »vorübergehend deaktiviert« oder »Löschen«. Ich habe unendlich gesucht und bin dann auf einen Link gestoßen welcher direkt hinführt:

[https://www.instagram.com/accounts/login/?](https://www.instagram.com/accounts/login/?next=/accounts/remove/request/permanent/)

[next=/accounts/remove/request/permanent/](https://www.instagram.com/accounts/login/?next=/accounts/remove/request/permanent/). Dadurch werden natürlich alle Bilder, Links und Follower gelöscht. Bei **Facebook** ist es so ähnlich. Allerdings gibt es da die Möglichkeit die gesammelten Daten VORHER auf den PC zu laden. Danach kann gelöscht werden. Das hier in verständlicher Weise zu erklären würde dies sprengen. Deshalb hier eine erklärende Seite von heise.de: <https://www.heise.de/tipps-tricks/Facebook-komplett-loeschen-so-geht-s-4061586.html>. Alternativ kann man auch den Account in den »Gedenkmodus« versetzen. D. h., alle Daten bleiben auf Facebook erhalten, die Freunde haben noch Zugriff auf die Daten. Anmelden unter dem Account kann man sich nicht mehr. Wie man das macht, ist ausführlich in der Hilfe

bei Facebook beschrieben. Es wird auch eine Sterbeurkunde verlangt! Bei **PayPal** ist es sehr einfach. Unter Einstellungen (Zahnrad) kann man das Konto ganz einfach löschen. Vorher sollte man unter »Zahlungen« schauen ob evtl. Abbuchungen laufen oder auch ein Guthaben besteht. Zum Schluss müssen noch das Google- und Microsoft-Konto gelöscht werden. Fangen wir mit **Google** an. Google unterscheidet zwischen dem Gmail-Account und Konto löschen. Wobei beim Konto löschen beachtet werden muss, dass danach die Google-Dienste auf dem Smartphone nicht mehr funktionieren. Bevor Sie den Gmail-Dienst löschen, sollten Sie vielleicht ihre Daten herunterladen. Anleitung finden Sie hier:

<https://support.google.com/accounts/answer/3024190>. Gehen Sie auf ihrem Smartphone auf Einstellungen (Zahnrad). Gehen Sie zu »Google« -> »Google-Konto« unter »Daten und Personalisierung« findet man den Punkt »Daten herunterladen, löschen oder einen Plan dafür erstellen«. Dort auf »Dienst oder Konto löschen« und tippen Sie bei Gmail auf löschen. Folgen Sie weiter den Anleitungen am Bildschirm. Das Konto selbst habe ich noch nicht gelöscht. Deshalb hier der Link aus der Googlehilfe:

<https://support.google.com/accounts/answer/32046>. Bei Microsoft wird es noch komplizierter da die Dienste untereinander verzahnt sind. Ich möchte daher zur Lektüre folgenden Link empfehlen:

<https://support.microsoft.com/de-de/help/12412/microsoft-account-how-to-close-account>

Fazit: Es ist also generell eine jede Menge Arbeit, die aber wenn man verschiedene Unterlagen schon zur Hand gehabt hätte, wesentlich einfacher geworden wäre.

**Viel Spaß bei Smartphone,
Tablet, Laptop + Co.**

Ihre Computermaus vom PC-Treff 55+



Lösungen von Seite 8:

Schüttelanagramm:

1. Engel, 2. Kerze, 3. Stern, 4. Tanne, 5. Licht, 6. Advent, 7. Kekse,
8. Kugel, 9. Glocke, 10. Lametta, 11. Feier, 12. Geschenk

Städtenamen z. B. 1. Kaiserslautern, 2. Stuttgart, 3. Petersburg,
4. Hongkong, 5. Frankfurt, 6. Novrosibirsk, 7. Amsterdam,
8. Washington

Es gibt noch viel mehr!

Expertentipps

Gutscheine, das ideale Weihnachtsgeschenk!

Von Michael Neumann, Bilder aus dem Internet

Ich möchte Ihnen zwei Gutscheine empfehlen, welche mit Sicherheit bei den Beschenkten gut ankommen:



**Der
Remstalroutengutschein**

Sie bestimmen den Wert und kaufen den Gutschein im Rathaus in Schanbach. Mit dem Gutschein erhalten Sie eine Broschüre, in der alle mitmachenden Gaststätten verzeichnet sind.



Aichwald-Gutscheine

Auch diesen Gutschein erhalten Sie im Rathaus Schanbach. Mit dem Gutschein erhalten Sie ebenfalls ein Verzeichnis aller Aichwalder Geschäfte, welchen den Gutschein einlösen. So unterstützen Sie auch die Aichwalder Geschäfte!

Natürlich gibt es in jeder Gastwirtschaft, in den Kinos und Geschäften Gutscheine in jedem Wert. Sie haben den Vorteil, dass der/die Beschenkte selbst entscheiden, was sie damit machen.

Das schmeckt!**Schinkennudeln -
ebenso einfach wie lecker!**

Von Prof. Dr. Haug, Fotos: Frau Haug

Um gleich ganz ehrlich zu sein: Kochen gehört nicht zu meinen besonderen Begabungen, weshalb ich nur ein sehr überschaubares Repertoire an Gerichten vorweisen kann. Was aber immer gut ankommt, sind meine – zugegebenermaßen nicht sehr anspruchsvollen – Schinkennudeln.

Zutaten (für eine großzügige Portion):

150 g Nudeln (am besten: Bandnudeln oder Röhrchennudeln)
100 g Schinken (am besten: würzige Schinkensorte) 2 Eier, Salz, Pfeffer,
Oregano, ein wenig Butter

Die Zubereitung: Hierfür muss man zunächst die Nudeln in heißem Salzwasser weichkochen (meist ca. acht bis zehn Minuten). Wenn man es eilig hat, kann man parallel dazu schon den Schinken in kleine Stückchen schneiden und die Eier vorbereiten. Diese werden in einem Schälchen verkleppert und gut mit Salz, Pfeffer und Oregano verrührt. In eine Pfanne gibt man ein bisschen Butter, bringt diese zum Schmelzen und gibt dann den Schinken dazu. Wenn dieser etwas angeröstet ist, kommen die gekochten Nudeln dazu, die mit dem Schinken gut durchgemischt werden. Anschließend kippt man das gewürzte Ei darüber und verrührt alles gut miteinander. Sobald das Ei gestockt ist, kann man die Pfanne vom Herd nehmen und das Essen auftragen.

Dann heißt es nur noch:

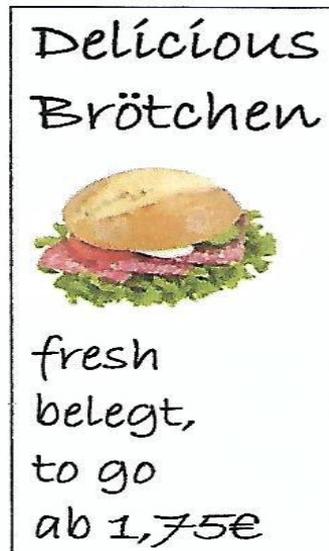
Guten Appetit!



Zu guter Letzt!

Wir sollten da mal drüber reden . . .

Ade - deutsche Sprache



Grafik:
Michael Neumann

Sicher haben Sie das auch schon erlebt, wie sehr unsere Sprache im Ausland geschätzt wird. Mir ist das z. B. in Japan und Argentinien so gegangen. Aufgefallen ist mir dabei, dass immer Namen damit verbunden waren, etwa Goethe, sogar Hölderlin und Schiller. Mein Eindruck ist, dass wir dabei sind unsere Sprache zu ruinieren. Das gilt insbesondere auch für die sogenannten »sozialen Medien« (wer sind sie oder was sind sie?) Da wird ständig von Aktivisten und Spezialisten geschrieben und gesprochen. Wer sie sind wird nicht gesagt.

Jetzt kommt wieder »christ night« in Mode foot watch für Weihnachts-Spaziergang. Bei diesem »Science Slam« müssen wir auch aufpassen. Erstaunt waren Fussgänger als ich sie fragte, wer der Sale Konzern wohl sei. Sie machten von mir gleich ein Selfie für ein »framing«. Als ich bei einem Autohändler vom Herbst-Fever las blieb mir die Spucke weg. Fracking hat mit Kleiderordnung nichts zu tun und ein Key Account nichts mit Schlüsseldienst. Sie merken ich habe mich zum Facility Manager (Dummkopf vom Dienst) entwickelt.

Machen wir es wie die Japaner oder Argentinier: Schätzen, sprechen und schreiben wir unsere Sprache. Fragen wir Menschen, die mit Modeworten um sich werfen, ob es auch deutsch geht. Bei ihren Versuchen wünsche ich Ihnen viel Erfolg.

Mit vielen guten Wünschen Ihr

Hans-Jörg Steudtner von Ihrem Seniorenrat Aichwald.

Nach dem Lesen - bitte nicht wegwerfen. WEITERGEBEN!